

Zwischen Umbruch und Kontinuität

Kelheimer Stadtarchivare zeigen die 1950er und -60er Jahre in einem Bildband

Von Etienne Nückel

Kelheim. Parallel zur Sonderausstellung Kelheim in den 1950er und -60er Jahren im Archäologischen Museum (9. Mai bis 3. November) haben der Kelheimer Stadtarchivar Wolf-Heinrich Kulke und sein Vorgänger Erich Hafner einen gleichnamigen Bildband herausgegeben. Er erzählt seine Geschichte von zwei Jahrzehnten im Zeichen von Wiederaufbau, Wirtschaftswunder, Modernisierung und großem Optimismus vor allem mit historischen Fotos.

Beispielsweise das vom zugesparkten Wöhrdplatz. Es ist auch auf dem Einband des Buches abgebildet. Im Hintergrund sind das Donautor und die Altstadt zu sehen. Aufgenommen wurde es an einem Sommertag im Jahr 1958. Auf den ersten Blick zeigt es nichts Ungewöhnliches – und doch illustriert es beispielhaft die rasante Veränderung, die Kelheim zwischen 1950 und 1970 erlebt hat.

Kelheim wächst und wächst

Kulke erläutert: Da ist zum einen der Wöhrdplatz mit den vielen Autos. Massenmotorisierung ermöglichte Massentourismus. So wie heute auch strömen im Sommer täglich tausende Besucher aus ganz Bayern nach Kelheim. „Der Parkplatz ist voll und alle fahren mit dem Schiff nach Weltenburg“, sagt Kulke.

Und dann ist da die Kelheimer Altstadt. Seit dem Spätmittelalter hatte sie sich kaum ausgedehnt. Den Krieg hatte sie nahezu unbeschadet überstanden. Einerseits steht sie im Kontrast zu den Autos auf dem Wöhrdplatz für eine gewisse Beständigkeit.

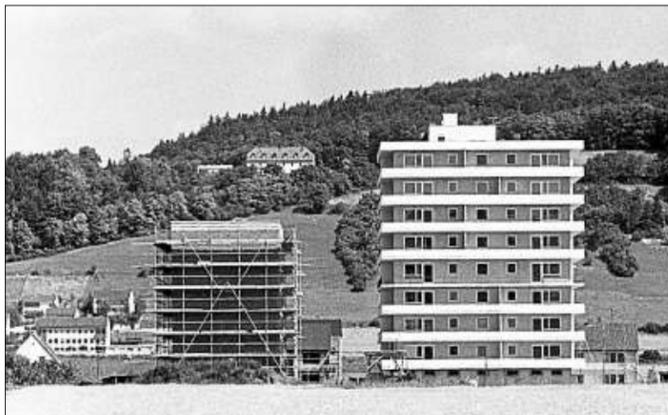
Andererseits: Durch die Bahnhofstraße verlagerte sich ab 1963 die Hauptverkehrsachse, die früher über Donau- und Altmühlstraße mitten durch die Altstadt verlief. Die Altstadt wird vom Wöhrd und vom Durchgangsverkehr ein Stück weit abgeschnitten. Das sorgt heute noch bei der Stadt für Kopfzerbrechen, da die Altstadt für viele Touristen sozusagen unsichtbar geworden ist.

Gleichzeitig setzte in Kelheim ein beispielloser Bauboom ein. Nach dem Krieg hatte sich die Bevölkerung – auch wegen des Zuzugs Geflüchteter aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches – von 5000 auf über 10 000 Einwohner mehr als verdoppelt, sagt Kulke. Neue Siedlungen – Affecking, Hohenpfahl, Bauersiedlung – schossen aus dem Boden. Kelheim ist plötzlich nicht mehr nur seine Altstadt, so wie es in den Jahrhunderten seit der Stadtgründung gewesen war.

Viele Entwicklungen zwischen 1950 und 1970 – Aufschwung, Bevölkerungswach-



Dieses Foto von Horst Heidenreich aus dem Jahr 1953 zeigt die Zellstoff-Tankstelle. Die Nachkriegszeit war geprägt von der Massenmotorisierung.



Umbruch: In der Bauersiedlung schießen in der Nachkriegszeit für damalige Verhältnisse hochmoderne Wohnhäuser aus dem Boden.



Kontinuität: Die Kelheimer Altstadt hatte den Zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschadet überstanden.

tum, Motorisierung – durchlief nicht nur Kelheim. In anderer Hinsicht stach es in dieser Zeit durchaus aus der Menge heraus. Als Industrie- und Arbeiterstadt hatte Kelheim in 1964 mit Eduard Staudt als einzige Kleinstadt in Niederbayern einen SPD-Bürgermeister, sagt Kulke. Gerade das Zellstoffwerk, das nach dem Krieg wieder auflebte, dominiert auf Fotos das Stadtbild.

Im Buch habe man sich bewusst beim Fließtext zurückgehalten und großen Wert auf ausführliche und erklärende Bildunterschriften gelegt, so Kulke.

Zeitzeugen und Luftbilder

Hafner hatte während seiner Zeit als ehrenamtlicher Stadtarchivar 2007 bis 2012 begonnen, die Materialsammlung anzulegen. Kulke hatte diese als

erster hauptamtlicher Archivar um tausende historische Fotos aus der Nachkriegszeit erweitert. Die im Buch gezeigten Bilder stammen überwiegend von den Kelheimer Fotografen Horst Heidenreich und Josef Herzig, deren fotografischer Nachlass sich im Stadtarchiv befindet und dort seit einigen Jahren inventarisiert und digitalisiert wird, sagt Kulke. „Diese nicht allein dokumentarischen,

sondern oft auch emotional sehr ansprechenden Fotografien geben uns einen tiefen Einblick in Zeitgeist und Lebensgefühl der Wirtschaftswunderjahre.“

Zudem hatte das Stadtbaureamt in regelmäßigen Abständen Luftbilddaufnahmen beauftragt. Die zeigen besonders anschaulich das Wachstum der Stadt. Da Buch beinhaltet rund 150 Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos.

Weitere Quellen waren der Altmühlbote, die ehemalige Heimatzeitung der Kelheimer, die Hafner als Archivar ausgewertet hatte, Zeitzeugengespräche und die Verwaltungsakten der Stadt.

Kelheim in den 1950er und -60er Jahren – Wiederaufbau und Wirtschaftswunder erscheint im MZ-Verlag; Preis: 19,90 Euro.

Arbeiter stirbt nach Sturz

Kelheim. Ein Mann ist bei Arbeiten an einem Hallendach in Kelheim vier Meter tief gestürzt. Der 62-Jährige erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Wie die Polizei am Freitag berichtete, hat sich am Donnerstag gegen 9.30 Uhr auf einer Baustelle im Süden von Kelheim ein tödlicher Arbeitsunfall ereignet. Bei Arbeiten an einem Hallendach ist der 62-Jährige demnach aus rund vier Meter Höhe abgestürzt. Der Mann musste mit lebensgefährlichen Verletzungen in eine Klinik eingeliefert werden. Wenig später starb er dort. Die Kriminalpolizei Landshut hat unter Einbindung der Berufsgenossenschaft und des Gewerbeaufsichtsamtes die Ermittlungen zur Unfallursache übernommen. Auch ein Kriseninterventionsteam kam zur Betreuung der Angehörigen zum Einsatz.

3000 Euro für die Kelheimer Tafel

Brandl Home Company spendet Erlös ihrer Einkaufsnacht für guten Zweck

Kelheim. Die Brandl Home Company hatte wieder ihre alljährliche Einkaufsnacht veranstaltet, bei der den Stammkunden immer jede Menge Kultur und Kulinarik geboten wird. Erstmals hat das Kelheimer Möbelhaus laut einer Pressemitteilung dafür Eintritt verlangt, der aber in voller Höhe an einen guten Zweck ging. Insgesamt kamen so 3000 Euro (aufgerundet durch das Familienunternehmen) für die Kelheimer Tafel zusammen.

Raimund Fries nahm als Mitglied des Leitungsteams der Kelheimer Tafel den Scheck entgegen und bedankte sich bei den Geschäftsführerinnen Luise und Sabine Brandl für die Unterstützung. „Es freut uns sehr, dass wir mit unserer Veranstaltung mithelfen können, damit auch Menschen eine ausgewogene Ernährung be-



Sabine Brandl, Raimund Fries, Luise Brandl (v.l.) bei der Spendenübergabe an die Tafel Kelheim

Foto: Markus Baum

kommen, die sie sich sonst oft nicht leisten können“, betonte Luise Brandl.

Die Kelheimer Tafel hat sich 2006 unter dem Dach des Caritasverbands für den Landkreis Kelheim gegründet und ist für den nördlichen Landkreis Kelheim zuständig. 50 ehrenamtliche Mitarbeiter kümmern sich darum, Lebensmittel zu retten, die nicht mehr verkauft werden können, und geben sie an bedürftige Menschen weiter. Mit Spendengeldern werden dringend benötigte Lebensmittel zugekauft oder Kinder mit warmen Winterschuhen versorgt. Auch nächstes Jahr soll es eine Spendenaktion bei Brandl geben. „Wir werden auch 2025 mithilfe unserer Einkaufsnacht und unseren Stammkunden einen guten Zweck unterstützen“, verspricht Sabine Brandl.

Sperrungen wegen Jugendfestival

Kelheim. Der Kellerwiesparkplatz und der Bolzplatz am Kanal sind bis 4. Juni gesperrt. Auf der Kellerwiese geparkte Fahrzeuge müssen laut einer Mitteilung der Stadt entfernt werden. Die Durchfahrt ist nicht möglich. Der Wohnmobilstellplatz an der Sportinsel ist ausschließlich Festivalgästen vorbehalten. Als Ausweichstellplatz für Touristen steht der Volksfestplatz zur Verfügung. Gäste der Sportinsel werden in Abstimmung mit dem Eigentümer und den Pächtern gebeten zwischen 31. Mai und 1. Juni auf dem Volksfestplatz zu parken. Die Verkehrswege sind ausgeschildert, der Ordnungsdienst steht bei Fragen zur Verfügung. Im Rahmen des Festivals kommt es zu Lautstärkeemissionen im gesetzlichen Rahmen. Die Initiative Jugend und Kultur bedankt sich laut der Mitteilung für das Verständnis der Anwohner.